

der sich herrlich auf der Kanzel verwerten ließe! Wir erleben heutzutage alle diese Ereignisse mit durch die Zeitung — und wissen sie nicht zu benützen. Da hat der Verfasser ein hohes Verdienst, auf diese Stoffquelle hingewiesen und ihre Verwertung in zehn musterhaft ausgeführten Proben ad oculos demonstriert zu haben. Jedem nur einigermaßen begabten Prediger wird es leicht sein, analog zu arbeiten. Nur wünschen wir, daß Stingeder nicht unglückliche Nachahmer finde, die ihn mißverstehen, und das zum Inhalt der Predigt machen, was bei ihm nur die Form ist. Wer die vorliegenden Musterstücke, oder desselben Verfassers Fastenpredigten liest, wird wohl merken, daß da Gottes Wort auf der Kanzel ist, aber in packender, interessanter, in bestem Sinne moderner Darstellung. Wenn Nachahmer wirklich die Zeitung auf die Kanzel brächten, so wäre das gewiß eine bedauerliche Verflachung und Verweltlichung der Predigt, aber wahrlich nicht nach Stingeders Rezept.

Einj.

Dr. W. Grojani.

23) **Das kirchliche Begräbnisrecht**, historisch=kanonistisch dargestellt von Peter Lex, Präsekt im erzbischöflichen Knabenseminar in Freising. Von der theologischen Fakultät der Ludwig Maximilians-Universität München gekrönte Preisschrift. Gr. 8°. XII und 408 S. Regensburg 1904. Verlagsanstalt, vormals Manz. M. 4. — = K 4.80.

Der erste Teil des Buches behandelt den Begräbnisort; im zweiten wird die Frage beantwortet: wer hat das Recht, kirchlich zu begraben; der letzte Abschnitt zeigt, wer Anspruch auf das kirchliche Begräbnis hat. Da das Kapitel de coemeteriis eine tief einschneidende Bedeutung für das praktische Leben hat und wir eine eingehende Monographie darüber nicht besaßen, so ist es begreiflich, daß die Münchener Universität diese Preisaufgabe gestellt hat und dem Verfasser ist zu gratulieren, daß er den Sieg errungen, was sicher ein gutes Stück Arbeit gekostet hat. Mit großem Fleiße ist die diesbezügliche Literatur aus Geschichte und Jus durchgearbeitet; in einer zweiten Auflage wird die Quellenangabe sicher noch erweitert werden. Dabei wird gewiß die neue österreichische kirchenpolitische Gesetzgebung Beachtung finden, was leider bis jetzt nicht der Fall ist (z. B. 327).

Sehr eingehend sind die historischen Entwicklungsstadien der einzelnen Gesetze gegeben. S. 350 fühlt es der Autor selbst, daß er zu weit ausgreift, ein Umstand, der sich in Zukunft bei einer Neuauflage leicht vermeiden läßt und der sonst sehr klaren Diktion gewiß nicht schaden wird. Einen Wunsch erlauben wir uns dem jungen, tüchtigen Gelehrten noch aus Herz zu legen, den er in der Vorrede selbst andeutet: Der praktischen Seite möge recht große Beachtung geschenkt werden. Ich hätte mir z. B. bei den verschiedenen Arten von Selbstmördern eine eingehendere, praktische Behandlung der vorkommenden Fälle erwartet; wann cum omni pompa zu beerdigen ist, wird viel zu schnell abgetan. Die Bemerkung über das allen Gläubigen gleiche Recht auf das Aussegnen (S. 206) wird ein praktischer Seelsorger spielend leicht widerlegen. Leider fehlt auch ein genaues Sachregister.

Das Buch hat für Kanonisten und Seelsorger großen praktischen Wert, weshalb wir demselben eine große Verbreitung wünschen. Die Zwischenzeit

wird der eifrige Verfasser sicher dazu benützen, um recht viele Erfahrungen zu sammeln und dann verwerten zu können.

St. Florian.

Mois Pachinger.

- 24) **Auf der Höhe des Lebens.** Ein Blick auf die Größe, Wirksamkeit und die Verdienste der christlichen Frauenwelt. Von A. v. Liebenau. 12°. 368 S. Donauwörth 1904. Ludwig Muer. M. 4. — = K 4.80.

Der edle Idealismus, welcher die vorliegende Anleitung zum Lebenskampfe für das weibliche Geschlecht beseelt, ist im Titel ausgedrückt. Die Verfasserin sucht ihren Geschlechtsgenossinnen zu zeigen, wie sie in jeder Lebensstellung auf der Höhe stehen, d. h. den Zeitverhältnissen sich gewachsen zeigen können. Man wird das Buch daher auch ein mütterliches Warnungsbuch vor den Tiefen des Lebens in der Gegenwart nennen können, die tatsächlich so viele hoffnungsvolle Mädchen verschlingen. Als den Weg zur Höhe schildert die Verfasserin mit ergreifender Wärme das christliche Glaubensleben im Schoße der katholischen Kirche, das alle Lebensverhältnisse des Weibes erhöht und verklärt. Das heranwachsende Mädchen, die Jungfrau, die Braut, die Mutter, die gebildete Dame im Verkehr mit der Welt: sie alle bekommen passende Fingerzeige nicht in allgemeinen Redensarten, sondern mit eingehender Rücksicht auf das moderne Leben der Gegenwart. Neben den vielen ähnlichen Büchern behauptet diese Arbeit ihren selbständigen Wert, der sich durch mancherlei Verbesserungen in weiteren Auflagen noch erhöhen läßt.

Mantern.

Aug. Kössler C. Ss. R.

- 25) **Der Vereinspräses.** Vorträge für katholische Vereine von Franz Runze, Pfarrer. Broschüren in zwangloser Reihenfolge à 80 S. Gr. 16°. Paderborn. Ferdinand Schöningh. Preis à M. —.50 = K —.60.

Unter dem Titel „Der Vereinspräses“ gibt Pfarrer Franz Runze eine Serie von Broschüren heraus. Vor uns liegen die bisher erschienenen vier Hefte. Der Verfasser war früher Präses im katholischen Gesellenverein in Oberglogau in Schlesien und hat als solcher schon „Vorträge für katholische Vereine“ im Drucke erscheinen lassen, die sich praktisch verwendbar erwiesen und eine gute Aufnahme fanden. Auch die vorliegenden Hefchen verraten großes praktisches Verständnis für die Zeitfragen und werden sich deshalb bald einleben. Die Themata sind größtenteils geschichtlich, teilweise apologetisch und sozialer Natur. Obwohl die Literatur für soziale Arbeit in den Vereinen jetzt schon ziemlich reichhaltig geworden ist, so dürfte doch jede neue Gabe auf dem Büchermarkte willkommen erscheinen, um dem vielgeplagten Vereinsleiter die Arbeit zu erleichtern, ihn beim plötzlichen Versagen der angerufenen Hilfskräfte in kurzer Zeit hieb- und fattlest zu machen.

Schwertberg.

Franz Hiptmair.

- 26) **Vorträge für katholische Vereine,** herausgegeben von S. Kolberg, Pfarrer. 8°. IV und 183 S. Paderborn 1904. Ferdinand Schöningh. M. 2. — = K 2.40.

Vorliegende Sammlung enthält 22 Vorträge von verschiedenen Rednern. Vier Vorträge sind sozialer Natur, sechs geschichtlich, drei handeln über „Das heilige Land“, fünf sind Weihnachtsansprachen. Einige Vorträge sind wegen